

ARTISET

Uri

Beitrag INSOS Jahresbericht für ARTISET Uri GV

Einführung

Im Berichtszeitraum haben sich im Kanton Uri und der Zentralschweiz relevante Veränderungen entwickelt, die die Behindertenbetreuung beeinflussen. Nachfolgende sind die Kerninhalte zusammengefasst aufgeführt.

Verfasser:in Thomas Kenel

Datum 31.03.2025

ARTISET Uri

Lehnplatz 11, 6460 Altdorf
T +41 41 870 45 09
info@artiset-ur.ch, artiset-ur.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Management Summary	3
2	Jahresbericht ARTISET Uri – Bereich Behindertenbetreuung	4
2.1	Entwicklungen und Projekte im Kanton Uri	4
2.1.1	Aktionstage Behindertenrechte «Zukunft Inklusion»	4
2.1.2	NRP-Umsetzungsprogramm 2024–2027	4
2.1.3	Stiftung Behindertenbetriebe Uri (SBU)	4
2.2	Stiftung Papilio	5
2.2.1	Wechsel in der Geschäftsführung	5
2.2.2	Wechsel im Stiftungsrat	5
2.2.3	Ziele und Perspektiven unter neuer Führung	5
2.2.4	Neue Projekte und Entwicklungen	6
2.2.5	Neue Angebote	6
2.3	Stiftung Phönix Uri	7
2.3.1	Neue Entwicklungen und Projekte	7
2.3.2	Angebote und Aktivitäten	8
2.3.3	Finanzielle Lage	8
3	Entwicklungen in der Zentralschweiz mit Relevanz für Uri	9
3.1	Rahmenkonzept Behindertenpolitik Zentralschweiz	9
3.2	Finanzierungssystem SEBE	9
3.3	Vorbildliche Projekte der Stiftung SSBL Luzern	9
4	Herausforderungen und zukünftige Chancen für Uri	9
4.1	Fazit	10

1 Management Summary

Im Berichtszeitraum von Januar 2024 bis März 2025 haben sich wesentliche Entwicklungen in der Behindertenbetreuung im Kanton Uri und der Zentralschweiz ergeben. Die Schwerpunkte lagen auf Inklusion, Qualitätssicherung sowie der Förderung von Teilhabe und Selbstbestimmung.

Im Kanton Uri wurden erfolgreich die Aktionstage «Zukunft Inklusion» durchgeführt, die die Rechte und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung stärkten. Mit dem NRP-Umsetzungsprogramm 2024–2027 wird eine enge Verbindung zwischen Betreuungsangeboten und regionaler Wirtschaft geschaffen.

Die Stiftung Behindertenbetriebe Uri (SBU) führte neue Angebote («Spit-in») ein, optimierte interne Abläufe (Medikamentenbereitstellung «Medifilm») und gewann neue Führungskräfte, um Dienstleistungen nachhaltig zu verbessern.

Die Stiftung Papilio in Altdorf meisterte erfolgreich einen Führungswechsel. Neue Angebote wie das Netzwerk «Frühe Kindheit Uri», Therapieerweiterungen und das Bauprojekt Begegnungszentrum «La Quinta» stärken die Rolle der Stiftung als zentrale Anlaufstelle für Familien.

Die Stiftung Phönix Uri hat ihre Infrastruktur verbessert, ein neues Führungsmodell eingeführt und betreut vermehrt traumatisierte Geflüchtete. Sie weist eine positive finanzielle Entwicklung auf und stärkt so ihre Position langfristig.

Zentral für die gesamte Region sind einheitliche Qualitätsstandards und neue Finanzierungsmodelle (SEBE). Vorbildprojekte aus Nachbarkantonen liefern wichtige Impulse für zukünftige Entwicklungen in Uri.

Trotz finanzieller Herausforderungen bieten sich klare Chancen, die Behindertenbetreuung in Uri weiter nachhaltig auszubauen und die Zusammenarbeit auf interkantonalen Ebene zu stärken.

2 Jahresbericht ARTISET Uri – Bereich Behindertenbetreuung

Im Berichtszeitraum hat die Behindertenbetreuung im Kanton Uri und der Zentralschweiz wesentliche Weiterentwicklungen erfahren, wobei die Schwerpunkte auf Inklusion, Qualitätssicherung sowie der Stärkung von Teilhabe und Selbstbestimmung lagen. Im Folgenden werden die wichtigsten Entwicklungen zusammengefasst.

2.1 Entwicklungen und Projekte im Kanton Uri

2.1.1 Aktionstage Behindertenrechte «Zukunft Inklusion»

Zwischen dem 15. Mai und 15. Juni 2024 fanden erfolgreich die Aktionstage «Zukunft Inklusion» statt. Ziel war es, die Grundgedanken der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) und des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG) im Alltag sichtbarer und erlebbarer zu machen. Diverse Organisationen, darunter Pro Infirmis, die Stiftung Behindertenbetriebe Uri und TriffAltdorf, engagierten sich aktiv. Vielfältige Aktionen und Veranstaltungen erhöhten das Bewusstsein für Inklusion und unterstützten Menschen mit Beeinträchtigung dabei, ihre Rechte wahrzunehmen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

2.1.2 NRP-Umsetzungsprogramm 2024–2027

Im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) hat der Kanton Uri ein Mehrjahresprogramm verabschiedet, das auch die Behindertenbetreuung explizit einschliesst. Zielsetzung ist eine engere Verknüpfung der Betreuungsangebote mit regionalen Wirtschaftsstrategien, wodurch bedarfsgerechte und nachhaltige Lösungen angestrebt werden.

2.1.3 Stiftung Behindertenbetriebe Uri (SBU)

Die Stiftung Behindertenbetriebe Uri (SBU) hat mit der Einführung des «Spit-in»-Angebotes begonnen, bei dem medizinische Massnahmen intern erbracht und abgerechnet werden sollen. Die Umsetzung, begleitet von einer detaillierten Wirtschaftlichkeitsprüfung, verspricht sowohl finanzielle als auch qualitative Vorteile.

Die SBU hat im Bereich Wohnen/Tagesatelier sowie Personaldienst neue Führungskräfte gewinnen können. Durch gezielte personelle Entwicklung und Prozessoptimierung wie die geplante Einführung von «Medifilm» zur Medikamentenbereitstellung sowie die Umstellung auf interne Pflegeabrechnungen («Spit-in») werden Dienstleistungen optimiert und das Personal entlastet.

2.2 Stiftung Papilio

Die Stiftung Papilio in Altdorf hat im Berichtszeitraum mehrere bedeutende Projekte und Angebote umgesetzt, die sich auf die Behindertenbetreuung und die Unterstützung von Familien konzentrieren. Hier sind die wichtigsten Inhalte:

Im Zeitraum zwischen dem 1. Januar 2024 und dem 31. März 2025 gab es bei der Stiftung Papilio in Altdorf einen bedeutenden Führungswechsel, der die zukünftige Ausrichtung der Organisation prägen wird.

2.2.1 Wechsel in der Geschäftsführung

Abschied von Martin Huber

- Martin Huber, der die Stiftung Papilio seit 2017 als Geschäftsführer leitete, trat am 31. Januar 2025 von seinem Amt zurück. In seiner achtjährigen Amtszeit trug er massgeblich zur Weiterentwicklung der Stiftung bei. Unter seiner Führung wurde die Organisation über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt und als zentrale Anlaufstelle für Familienfragen etabliert.
- Huber setzte sich besonders für die Professionalisierung, betriebswirtschaftliche Entwicklung und Erweiterung der Angebote ein. Dazu gehörte auch die Integration neuer Programme wie «Kontakt Uri» und «Gesundheitsförderung Uri» in die Stiftung.

Nachfolge durch Odette Giovanoli

- Am 1. Februar 2025 übernahm Odette Giovanoli die Geschäftsführung der Stiftung Papilio. Sie bringt umfangreiche Erfahrung aus dem Sozial- und Betriebswirtschaftsbereich mit:
 - Sie war zuletzt Geschäftsführerin von «Famur – für Familien» in Graubünden, einer Organisation mit ähnlichen Angeboten wie die Stiftung Papilio.
 - Giovanoli hat ein Studium der Betriebswirtschaft und des Facility Managements absolviert und sich durch ein CAS in Führung öffentlicher Verwaltung und Nonprofit-Organisationen weiterqualifiziert.
- Ihre Vision ist es, die strategische Ausrichtung der Stiftung weiter voranzutreiben und neue Akzente zu setzen.

2.2.2 Wechsel im Stiftungsrat

- Parallel zum Wechsel in der Geschäftsführung trat Marlies Rieder, Stiftungsratspräsidentin seit der Gründung der Stiftung, zurück. Sie übergab das Amt an Pascal Ziegler, den ehemaligen Gemeindepräsidenten von Altdorf. Unter ihrer Leitung hatte sich die Stiftung geöffnet und ihr Angebot kontinuierlich erweitert.

2.2.3 Ziele und Perspektiven unter neuer Führung

- Mit einer soliden finanziellen Basis durch neu verhandelte Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton Uri sieht sich die Stiftung gut aufgestellt für zukünftige Herausforderungen.

- Wichtige Projekte wie das Bauvorhaben des Begegnungszentrums «La Quinta» sowie die Sanierung der Heilpädagogischen Schule werden unter der neuen Leitung weitergeführt.
- Odette Giovanoli plant, den Fokus auf innovative Ansätze in Therapie, Betreuung und Familienförderung zu legen.

Der Führungswechsel bei der Stiftung Papilio markiert eine neue Ära für die Organisation. Martin Huber hinterlässt eine finanziell stabile und strategisch gut positionierte Stiftung, während Odette Giovanoli mit frischen Impulsen und umfassender Erfahrung das Erbe fortführen und weiterentwickeln wird.

2.2.4 Neue Projekte und Entwicklungen

Finanzielle Bereinigung und neue Leistungsvereinbarung

- Die Stiftung Papilio hat eine finanzielle Lücke aus früheren Jahren bereinigt, die durch fehlerhafte Tarifberechnungen entstanden, war. Der Kanton Uri gewährte hierfür einen Nachtragskredit von 1,157 Millionen CHF, um die Altlasten zu decken und kostendeckende Tarife einzuführen.
- Ab 2025 gilt eine neue Programmvereinbarung mit dem Kanton Uri, die Leistungen wie Physiotherapie, Ergotherapie, familienergänzende Kinderbetreuung und sozialpädagogische Angebote umfasst.

Pilotprojekt «Netzwerk frühe Kindheit Uri»

- Seit April 2024 unterstützt das Netzwerk belastete Familien frühzeitig, teilweise bereits ab der Schwangerschaft. Es koordiniert Hilfsangebote, führt Analysen durch und organisiert Helfenden-Konferenzen. Das Projekt wird bis 2026 evaluiert und soll nachhaltige Unterstützung für Familien im Kanton Uri bieten.

Bauprojekte

- Sanierung des 40 Jahre alten Schulgebäudes: Ziel ist es, moderne Räumlichkeiten für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen zu schaffen. Drei Bauvarianten werden geprüft, wobei die jährlichen Mehrkosten für den Kanton moderat bleiben sollen.
- Neubau «La Quinta»: Geplant ist ein Begegnungszentrum als Ersatz für den bestehenden Pavillon sowie die Sanierung des Herrenhauses als Verwaltungsgebäude. Das Gesamtprojekt kostet 8,1 Millionen CHF und wird durch Spenden und Fremdkapital finanziert.

2.2.5 Neue Angebote

Elternkaffee

- Seit 2024 organisiert die Stiftung Papilio zusammen mit Gesundheitsförderung Uri und Kontakt Uri regelmässig Elternkaffees. Diese Veranstaltungen bieten Inputs zu Themen des Familienalltags sowie Kinderbetreuung während der Treffen.

Therapieangebote

- Erweiterung der Therapieangebote wie Logopädie, heilpädagogische Früherziehung, Psychomotorik-Therapie, Ergotherapie und Physiotherapie für Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten oder Behinderungen.

Familienbegleitung im Rahmen des Netzwerks frühe Kindheit

- Unterstützt belastete Familien durch gezielte Begleitung und Vernetzung relevanter Akteure im Bereich der frühen Kindheit.

Die Stiftung Papilio hat sich in diesem Zeitraum stark weiterentwickelt, sowohl durch finanzielle Konsolidierung als auch durch neue Projekte wie das Begegnungszentrum «La Quinta» und das Pilotprojekt «Netzwerk frühe Kindheit». Mit ihren vielfältigen Angeboten in Therapie, Betreuung und Prävention bleibt sie ein zentraler Akteur in der Behindertenbetreuung und Familienförderung im Kanton Uri.

2.3 Stiftung Phönix Uri

Die Stiftung Phönix Uri hat im Berichtszeitraum zahlreiche Aktivitäten und Entwicklungen umgesetzt, die sich auf die Betreuung und Rehabilitation von Menschen mit psychischen Erkrankungen konzentrieren. Hier sind die wichtigsten Inhalte:

2.3.1 Neue Entwicklungen und Projekte

Neue Geschäftsleitung ab 2025

- Nach 27 Jahren als Geschäftsführer ging Franz Bricker im Januar 2025 in den Ruhestand. Die Leitung wurde an ein Viererergremium übergeben, bestehend aus Bernadette Arnold-Heinzer, Jasmin Zurfluh, Ruedy Briker-Arnold und einem vierten Mitglied, das im Laufe des Jahres 2025 hinzukommen soll. Dieses Modell soll eine flexible und nachhaltige Führung gewährleisten.

Aufnahme von geflüchteten Menschen mit psychischen Erkrankungen

- Die Stiftung hat vermehrt traumatisierte Geflüchtete aufgenommen, darunter drei Männer und eine Frau. Dies erforderte neue Ansätze in der Betreuung, insbesondere im Umgang mit unterschiedlichen Kulturen, Sprachen und Religionen. Das Zusammenleben wurde als bereichernd für alle Beteiligten bezeichnet.

Verbesserung der Infrastruktur

- Im Jahr 2024 wurde das Attikadach des Wohnheims erneuert, und durch Abtrennungen im Aussenbereich wurde die Privatsphäre der Bewohnerinnen und Bewohner verbessert. Zudem wurde das Wohnheim bereits 2023 an das Fernwärmenetz angeschlossen, wodurch die Ölheizung ersetzt wurde.

Bauprojekt Strickermatte

- In der Nachbarschaft des Wohnheims schreitet das Bauprojekt Strickermatte voran. Die Stiftung plant, Teil dieses neuen Quartiers zu sein, während gleichzeitig klare Grenzen zum Schutz der betreuten Personen gesetzt werden.

2.3.2 Angebote und Aktivitäten

Wohnheim und betreutes Wohnen

- Das Wohnheim mit 18 Zimmern war 2024 zu fast 90 % ausgelastet. Daneben bietet die Stiftung betreutes Wohnen in eigenen Wohnungen an.

Mittagstisch und Ferienangebote

- Zwei Personen nutzten den Mittagstisch im Wohnheim, während acht Personen an der begleiteten Ferienwoche «Time Out» im Engadin teilnahmen.

Therapie- und Rehabilitationsangebote

- Die Stiftung bietet Ergotherapie, Psychotherapie sowie soziale und berufliche Rehabilitationsmassnahmen an.

Engagement für Mitarbeitende

- Trotz Fachkräftemangels konnte die Stiftung elf Stellen neu besetzen. Langjährige Mitarbeitende wurden geehrt, darunter Judith Infanger-Furrer (15 Jahre) und Michelle Bissig-Scheiber (5 Jahre).

2.3.3 Finanzielle Lage

- Die Stiftung erzielte ein positives Jahresergebnis von CHF 162'105 bei einem Betriebsertrag von CHF 1,732 Millionen. Treue Gönnerinnen und Gönner trugen wesentlich zur finanziellen Stabilität bei.

Die Stiftung Phönix Uri hat sich in diesem Zeitraum durch organisatorische Erneuerungen, infrastrukturelle Verbesserungen und innovative Betreuungsansätze ausgezeichnet. Besonders hervorzuheben sind die Integration geflüchteter Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie die Einführung eines modernen Führungsmodells ab 2025.

3 Entwicklungen in der Zentralschweiz mit Relevanz für Uri

3.1 Rahmenkonzept Behindertenpolitik Zentralschweiz

Die Umsetzung des überarbeiteten Rahmenkonzeptes aus dem Jahr 2019 wurde weiter vorangetrieben und konzentrierte sich auf:

- Einheitliche interkantonale Standards zur Qualitätssicherung und Aufsichtspraxis.
- Einführung eines personenzentrierten Hilfsplans (IHP), um die individuellen Bedürfnisse besser zu erfassen.
- Verbesserung der Wahlfreiheit zwischen stationären und ambulanten Angeboten.

Diese Massnahmen unterstützen die Harmonisierung und Zusammenarbeit zwischen den Kantonen und bieten einen klaren Mehrwert für betroffene Personen und Institutionen.

3.2 Finanzierungssystem SEBE

Das neue Zürcher Modell des Selbstbestimmungsgesetzes (SEBE), das 2024 eingeführt wurde, zeigt auch in der Zentralschweiz Wirkung. Das System, das Menschen mit Beeinträchtigung mehr Flexibilität bei der Auswahl ihrer Betreuungsleistungen gibt, könnte zukünftig auch im Kanton Uri für Diskussionen sorgen und richtungsweisend für subjektorientierte Finanzierung werden.

3.3 Vorbildliche Projekte der Stiftung SSBL Luzern

Die Stiftung SSBL hat 2024 in Luzern neue dezentrale Wohn- und Integrationsangebote geschaffen, die auf Selbstständigkeit und berufliche Integration abzielen. Solche Best-Practice-Beispiele bieten wertvolle Anregungen für Uri, insbesondere in Bezug auf dezentrale und inklusive Wohnformen und Beschäftigungsmodelle.

4 Herausforderungen und zukünftige Chancen für Uri

Im Berichtszeitraum stellten sich verschiedene Herausforderungen, insbesondere die Sparmassnahmen und Budgetbeschränkungen des Kantons Uri. Beispielsweise wurde die Erarbeitung eines kantonalen Behindertengesetzes aus Kostengründen temporär gestoppt. Zudem erhöhte der Regierungsrat den Selbstzahlerbeitrag für Bewohnerinnen und Bewohner im Bereich Wohnen, was Institutionen und Betroffene finanziell belastet.

Zugleich bestehen für die Zukunft jedoch auch bedeutende Chancen:

- Die Harmonisierung der Zentralschweizer Aufsichtsstandards bietet grosses Potenzial für eine effizientere kantonale und interkantonale Zusammenarbeit.
- Erfahrungen aus den Nachbarkantonen, insbesondere mit SEBE-artigen Finanzierungsmodellen, können Uri helfen, innovative Wege zur individuellen Unterstützung zu prüfen und eventuell einzuführen.

- Erfolgreiche Praxisbeispiele wie die SSBL-Projekte dienen als Vorbilder, um inklusivere und vielfältigere Betreuungsformen auch im Kanton Uri weiterzuentwickeln.

4.1 Fazit

Die Entwicklungen zwischen Januar 2024 und März 2025 in Uri und der Zentralschweiz zeigen einen klaren Trend zu mehr Selbstbestimmung, Qualität und Kooperation im Bereich der Behindertenbetreuung. Trotz finanzieller Herausforderungen konnte Uri wichtige Projekte vorantreiben und von regionalen Synergien profitieren. Die aufgezeigten Chancen und Innovationen bieten gute Voraussetzungen, um die Behindertenbetreuung im Kanton Uri in den kommenden Jahren weiter nachhaltig zu stärken und partizipativ zu gestalten.